



den Dingen zu helfen (wie sich mit dem Reichs-  
hochministerium oder mit anderen maßgeblichen Be-  
hörden in Verbindung zu halten. Mit der Freigabe  
des Reiches soll ein dem Reichsminister des Innern  
unterbreitender Reichsentscheidungsbericht werden, dem  
ein Bericht von 15 Reichstagsmitgliedern beigegeben  
werden soll.

Um das Vermögen des Prinzen Friedrich Leopold  
von Preußen berechnen sich ein erhöhter Reichsbeitrag, der  
a. B. von dem Prinzen gegen das Reichsfinanzmini-  
sterium ausgeschrieben ist. Es handelt sich um  
das Vermögen des Prinzen von 150 Millionen Mark und  
um seine Herrschaft Flatow-Strasane in West-  
preußen und Duppel-Deitlingen bei Berlin. Das  
Finanzministerium begreift die Güter und das Ver-  
mögen des Prinzen mit Beschlag, weil es noch nicht fest-  
steht, ob sie dem Prinzen als Privatgut zum gehören  
oder als Eigentum der preussischen Krone dem Staat  
zufallen. Die Gerichte sollen darüber entscheiden. Der  
Prinz, der zur Zeit mit seiner Gattin und seinem Sohn  
in Lugano lebt, hat aber nach Angabe des Finanz-  
ministeriums zu hohe Steuern gemacht, die wegen des  
Rechts der Verjährung nicht mehr geltend gemacht  
werden können, doch sie aus dem Reichsfinanz-  
ministerium nicht mehr geltend gemacht werden können.  
Das Finanzministerium beantragt daher die Entmündi-  
gung des Prinzen wegen Geisteschwäche, da wegen  
Beschuldigung ein solcher Antrag nicht gestellt werden  
kann. Der Antrag wurde gerichtlich mehrere Male  
abgelehnt. Dann wollte man die Verwaltung der  
Güter unter eine besondere Gesellschaft stellen, der  
Prinz eine unumkehrliche und weitgehende Generals-  
vollmacht ausstellen sollte. Gegen diesen verabschiedeten  
Beschluss einer Entmündigung sträubte sich natürlich der  
Prinz energisch. Es bezieht das Finanzministerium  
einstich die Güter und das Vermögen des Prinzen mit  
Beschlag und speerte seine sämtlichen Einkünfte. Man  
dort gepönbelt sein, die dieser Beschneidung auslässt.

Die Ausweisung Österreichs. Die aus Wien  
gemeldet wird, ist auf der dortigen englischen Botschaft  
ein Ultimatum der Entente an die österreichische Re-  
gierung einzuwirken, das Löcher nur wegen der Hilfe  
von 4000 Militärs in Italien, je 1000 Kisten an Munition  
und Zugmaschinen beziehen, ferner auf die Unter-  
stützung von Steinen, Rädern, Zugschiffen, Muttergütern,  
Herdern und Schafen. Und das zu einer Zeit, da  
der Völkern in Österreich, Frankreich, Belgien und  
Österreich aller Art, die selbst erhaltener sein, den  
Krieg zu führen können gegenwärtig, abgesehen von  
allen Dingen und Hindern, nur ganz reiche Leute  
besitzen. weil für eine kleine Hälfte der aus dem  
Land importierten Kondensmilch 150 Kronen verlangt  
werden.

Die Kämpfe um Österreich und Fronten haben  
in den letzten Tagen an Verheerung zugenommen. Die  
Kronstädter verlorener Erfolg zu erzielen, was die  
Bolschewisten verweigert, weitere Truppen heranzu-  
führen, doch ist der größte Teil der roten Armee nicht mehr  
fest in der Hand ihrer Führer. Auch in anderen Gegen-  
den Ausgängen sollen Aufstände gegen die Sowjets aus-  
gebrochen sein. In Wien, Opatowitz, Wien, Drei Wälder,  
Besonders in Österreich, der Ukraine und Bulgarien  
soll die Bewegung sehr stark sein, die städtische  
Bewegung soll ganz in den Händen der Bolschewisten  
sein. Alle diese Meldungen sind natürlich nicht nachzu-  
prüfen, aber eine ist sicher, niemals bestand sich der ruf-  
fähige Bolschewismus in einer schwereren Krise als jetzt.

Die Position des Schwere-Vertrages. Nach einer  
Vermittlung soll im Hinblick den geistlichen und  
säkularen Delegierten die Position des Schwere-Vertrages  
über die Ortentrage vorgelegt werden. Am Freitag  
ist ein Ultimatum zwischen Frankreich und den türki-  
schen Nationalisten unterzeichnet worden, wonach a. a.  
Frankreich Geleisen räumt, ihm dagegen von den Türken  
sämtliche Rechte Deutschlands an der Bagdadbahn zuge-  
sprochen werden.

### Die Höllemaschine in der Siegesstraße.

Berlin, 13. März. Ein Bericht, das, wenn es ge-  
glaubt wird, zahllose Menschenleben in Gefahr durch bringen  
könnte, ist am Sonntag mitteilend in der Siegesstraße  
am Sonntag veröffentlicht worden. In einer Zeit, als etwa  
50 Personen sich in der Siegesstraße befinden und einige  
Dutzende in unmittelbarer Nähe des Denkmals, haben un-  
bekannte Täter, vermutlich ein Mann und drei Frauen,  
am ersten Stockwerk der Säule eine Höllemaschine, die mit  
scharfen Kugeln besetzt ist, in die Höhe geschleudert und die  
Luft in Brand gesetzt.

Zwei Menschen hielten, die das Unheil noch rechtzeitig  
behalten, hatten die Höllemaschine, die Padung mit  
Lebensgefäße in das Gefäßloch zu bringen, weil ihre Be-  
wehungen, die Lunte sofort zu löschen, erfolglos blieben.  
Echt zwei aus dem denachstigen Rückzug hergezogenen  
Scharfschützen gelang es, die drohende Gefahr zu be-  
seitigen. Sie schickten die Lunte ab, öffneten den Kasten  
vorsichtig und nahmen die Sprengstoffe heraus. Die  
Sprengstoffkammer benötigten sofort das Volkspolizei-  
kommando, was alsbald erschien ein höherer Polizeibeamter,  
der die ersten Nachforschungen anstellte.

Die Sprengstoffe wurde abgesperrt und die noch im  
Annen das Gebührende behördlichen Personen sofort verhaftet.  
Eine Untersuchung der Höllemaschine ergab, dass darin 150  
Kilogramm Dynamit enthalten waren. Das Dynamit war  
alles nach sich aus holländischen Chemikalien präpariert.  
Nach Angabe der Sachverständigen hätte die Sprengladung  
durchaus genügt, um die Säule zum größten Teil zu zer-  
stören. Von den Tätern — nach Angabe von Jengen soll  
es sich um Ausländer handeln — ist noch keine Spur gefunden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. März.

Die Parteien zu den Londoner Verhandlungen.  
Als einziger Punkt steht auf der heutigen Tages-  
ordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichs-  
regierung. Das Haus hat heute wieder einen „großen  
Tag“. Sitzungsaal, Regierungsbänke und Tribünen  
sind bis zum letzten Platz besetzt. Der Eintritt in die  
Tagesordnung macht Präsident Löbe die Mitteilung von

einem Telegramm des vorletzigen Landtages von  
Karlsruhe, in dem die Anteilnahme der Karlsruher  
Bevölkerung an den neuen Leiden des deutschen Volkes  
ausgesprochen wird. Hierauf erwidert der Präsident  
des Reichstages, dass das Wort zu seiner (an anderer Stelle  
wiedergegebenen) Rede.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede  
des Reichsministers Dr. Brüning (Hr.) die Reichs-  
regierung, um eine Erklärung im Namen der Regie-  
rungsparteien abzugeben. Er betont nochmals die Unaus-  
führbarkeit und Unannehmlichkeit der Kaiser-  
forderungen, den festen Willen des Volkes, sie abzulehnen,  
und legt gleichzeitig Protest ein gegen den Reichsdruck, den  
die Finanzmaßnahmen bedeuten. Insbesondere die  
„Sanktionen“ sehr schwere Wirkungen für Deutsch-  
land haben, aber sie werden an ihrer Unausführbarkeit  
fehlern. Zum Schluss wies der Redner den Versuch Lloyd  
Georges zurück, Deutschland die Alleinlast am Krieg  
anzuführen.

Abg. Reiss (Soz.) betont, jede Gelegenheit zur  
Wiederaufnahme der Verhandlungen müsse ausgenutzt  
werden. Er wünscht förmliche Berücksichtigung des Wieder-  
aufbauprogramms bei diesen Verhandlungen und fordert  
serner reifliche Erfüllung der Entlohnungsfor-  
derungen der Entente, wobei er scharfe Angriffe gegen  
die Rechte richtet. In dem Schichten der Londoner Ver-  
handlungen hat Deutschland seine Schuld. Die Politik  
Frankreichs, das Rheinland von Reich zu trennen,  
werde an der deutschen Arbeiterschaft scheitern.

Abg. Dr. Graf Wucherer (Dnt.). Durch die neuen  
Finanzmaßnahmen haben alle Gegner der Freiheits-  
betriebe getroffen. Diese Konsequenz hätte nach Ansicht  
des Redners der Minister ausbleiben müssen. Der  
Redner unterzieht das Verhalten der Entente einer  
scharfen Kritik und kritisiert auch die Schritte des  
Ministers, der Entente nicht scharf genug entgegen-  
getreten sei.

Abg. Dr. Breitscheid (N. S.) übt scharfe Kritik  
an dem Minister, der in London viele Gelegenheiten zur  
Berücksichtigung hat versäumt habe.

Minister Dr. Brüning verweist sich gegen die An-  
griffe des Norddeutsches.

Abg. Dr. Voss (Sozial.) wendet sich gegen alle  
kapitalistischen Regelungen der Welt und beantragt  
Beseitigung eines Schicksal und Unrechtsdiktums mit  
Sonderrecht.

Damit ist die Verhandlung beendet. Von der Regie-  
rungsopposition ist folgende Angelegenheit einge-  
bracht worden: Der Reichstag billigt, dass die  
Reichsregierung tags der Besatzmaßnahmen der En-  
tente bei der Abschaffung der unersättlichen Forderungen  
behalten. Diese Antrag wird mit 67 Stimmen gegen  
die 11. Soz. und Komm. angenommen.

### Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 14. März 1921.

Ein Postamt französischer und englischer Waren  
in Deutschland können nicht angelegt werden. Die  
Sanktionen der Entente auszubreiten. Dazu ge-  
hören auch nicht besondere Auslieferungen, es ist ein-  
fach selbstverständlich, dass wir französische Weine und  
englische Rohstoffe, Spezialität und dergleichen, ein-  
stellen besitzen stellen. Es sind alles Produkte, die wir  
ohne weiteres entnehmen können. Es wird auch das  
dazu beitragen, den Engländern und Franzosen zu  
machen, dass sie sich gründlich verallgemeinert haben.  
Ob sie die Lasten für ihre Finanzmaßnahmen am  
Rhein herauszubekommen, das ist sehr die Frage.

Die Gründung von neuen Margarine- und Fett-  
fabriken, die bisher der Genehmigung unterworfen war,  
ist jetzt freigegeben worden. Damit ist auf größere  
Konkurrenz und weitere Preisermäßigung zu rechnen.  
Der Aktienhandel in der Provinz ist verschiedent-  
lich schon auf 9,50 Mark gestiegen.

Die Hölle auf Erden bedeutet der Eintritt in  
die Fremdenlegion. Deutsche Jugend! Kriegsteil-  
nehmer! Erwerbslos! Stützt euch vor der Unzucht-  
bucht! Man verprügelt Euch jacobinisches Leben —  
aber die Hölle wartet! Der Friedensvertrag gefasst  
Frankreich das Recht zu, die Fremdenlegion zu  
weihen. Mit allen Mitteln nutzt Frankreich dieses Recht  
aus. Lasset Euch nicht antufen! Bedenkt, dass Ihr  
sonst in eine Mauerzeit geht, aus der Euch nur der Tod  
wieder freimacht! Jeder Nachtigall Carthagen — Paris  
März 20 bis 25 angenommen Deutsche in die Fremden-  
legion. Und wie viele andere Wege gibt es noch, auf  
denen ihr Euch dem Feinde werdet, wenn die über-  
wunden die französischen Weiber, die überflüssigen Euch  
mit Geld und Gefangenen, die Ihr über die Grenze  
leid — und dann geht die große Wort an. Deutsche,  
rettet Deutsche! Wartet vor der Fremdenlegion und  
entzieht den Weibern den Boden! Wer Euch als Weiber  
bekannt nicht, den laßt selbsterlösen!

Es Weiber die gesundheitslichen Verhältnisse dieses  
Winters wird viel gefast, und es wird wirklich fest,  
dass er zu Ende kommt. Der milde Januar, der nur  
um den 18. einen Wettersturz brachte, führte Influenza  
mit sich. Der rauhere Februar brachte Husten, Schindeln  
und allerlei Katarrhe auf die Tagesordnung, und der  
März, der sehr scharf wird bringt, die den Sonnenfeldern  
Eigen stark, zieht den Wegler aller winterlichen  
und Hebrungsanfälligkeiten an. Besonders ältere Leute  
und solche Personen werden betroffen, die die Leiden  
und das Darben der Kriegsjahre noch nicht überwinden  
haben und sich auch heute noch einschränken müssen.  
Deshalb sind Magenkrankheiten häufig. Geschwächte  
Fähigkeit, die das Haus nicht als notwendig betrachtet  
werden soll. Der Rat des Jahres kann um so leichter  
werden, je früher er eingeleitet worden ist. Man hüte  
sich auch vor zu schnellem Wechsel in der Kleidung,  
zu der besonders junge Mädchen neigen. Was eine ver-  
trägt, bekommt noch lange nicht allen, und ein jähes  
Wechsel in der Frühjahrszeit ist nicht nur traurig,  
sondern leider auch oft selbstverursacht.

### Ein einzig Volk!

Dass wir wieder ein einzig Volk werden, das ist jetzt  
das Gebot der Stunde. Es ist das Unmögliche, Unmögliche,  
Unmöglichste im Leben eines Volkes, das die großen Schid-  
salschlägen sich überwinden den Ausschlag gibt. Wer an die  
Tage des Zusammenbruchs denkt, wird eine Aenderung in  
der Seele und im Willen des deutschen Volkes bemerken.  
Die neuen Bergabstimmungen der Entente treffen kein  
illusionsloses Deutschland mehr.

Einerseits ist deutscher Kulturwiederaufbau und deut-  
scher Geisteszustand verlangt, aber Einigkeit um so dringlicher  
erforderlich. So genau wie die Gründe sind jetzt beiseite, je  
höher sie auf uns einschlagen, um so eher werden die deut-  
schen sich wieder befehlen lernen. Die Vorkriegszeit ist schon  
dabei, uns auf dem letzten schweren Weg des Lebens als  
einen Haufen unweiger Menschen wieder zu einem deutschen  
Volk zu machen. Es scheint, als ob diese Welt erst über-  
kommen müßte, damit wir uns wieder als einziges ge-  
schlossenes Volk zusammenschließen.

Das waren die Worte, mit denen am 10. März der  
Abg. Dr. Gurling im Reichstag seine Rede zum Etat des  
Reichsausschusses des Innern schloß. Und diese Worte fanden  
spontane, herzlichen Widerhall im Hause und auf den Trib-  
ünen; ein Hoffnungszeichen, daß die Entente nicht  
und immer allgemeiner wird von dem, was ein Volk in sol-  
cher Bedrängnis allein retten und wieder aufstehen kann.

Verdrängen, 11. März. (Eisenmarkt.) Im April 1920  
wurde oberhalb Gießen in der Unstrut eine mächtige  
Schicht mit zertrümmerter Schichtbedeckung aufgefunden. Im  
Januar d. J. wurde im Futtraben bei H. insofern eine weis-  
liche Leiche, die längere Zeit schon im Wasser gelegen und  
teilweise schon überflutet worden hatte, gleichfalls mit zer-  
trümmerter Schichtbedeckung aufgefunden. Die Leiche wurde  
als unidentifiziert der Erde übergeben. Jetzt konnte die Leiche  
als verdrängte aufgefunden werden. Die aufgefundenen Leichen  
wurden als die des Bundeskronprinzen Friedrich Ludwig  
und dessen Ehefrau I. festgestellt. Beide sind, wie die Ent-  
deckung ergab, in der Nacht zum 20. März 1920 in Dorn-  
dorf in ihrem Wohnwagen von den beiden eigentlichen Ehemännern  
erschlagen und brandt worden. Nach Verhörung dieser un-  
lösligen Tat haben sich die Leiche mit ihrem Wohnwagen un-  
ter Mithilfe der Leichen nach Bahnhofsgebäude führen  
lassen. Als sie nach dem drittgrößten Fahrtort anlangten,  
wurden sie die Leiche der Leiche, um die Leiche in die  
Unstrut zu werfen. Von hier aus sind die Leichen nach  
den Fundorten getrieben. Ihre Brüste bei dem Verdrän-  
gen sind vielen Wägen, Säcken und Kisten gegeben. Die Ehemännern  
wurden durch ein in Maderburg festgenommen.

Die Leichen (Thüringen), 7. März. Der Sprachlehrer  
Guth und seine Ehefrau wurden hier in ihrer Wohnung  
durch Heiliche ermordet aufgefunden. Der Täter, der  
russisch-deutsche Mischling Hochbaum, der vorübergehend  
Arbeit in Göttingen hatte, wurde verhaftet. Er legte ein  
Gefäßnis ab, lautete aber für die Tat keine Gründe an.

Hebräisch durch einen schwarzen Weibschinder. Ein  
unersetzlicher Vorfall spielte sich in Leipzig auf dem Schloß-  
platz ab. Gegen 7 Uhr ging eine Hebräerin in Schwarz-  
tracht über den ziemlich menschenleeren Platz, um ihre Nach-  
wache in einer Klinik anzutreten, als ein Schwarzer der  
sie ansprechen trug, sie ansprach und verführte, sich bei ihr  
einzufinden. Die Schwarzer schlug den Schwarzen auf den  
Arm und ließ sich los. Nachdem sie eine kurze Strecke weiter-  
gegangen war, tauchte der Schwarze plötzlich wieder neben  
ihm auf, warf sie auf eine Bank und schlug mit einem Re-  
schlagger auf die Schwarzer ein, bis sie das Bewußtsein verlor.  
Durch einige hinzueilende Männer wurde der Schwarze  
dann verjagt und entkam in der Dunkelheit. Die schwarze  
Schwarzer wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo man  
eine Gehirnverletzung feststellte.

In Dresden ergab sich beim Nachgangsschluß des  
Lebensmittels für die Zeit vom 16. August 1918 bis  
15. August 1919 ein Gesamterlös von 7 963 000 Mk.  
Die Verluste waren beim Konto Schluß 762 000, Dörings  
mehr 478 000 Mk., beim Konto Schluß, Karlsruher 933 000  
Mk. An der Spitze wurde im Gewinn von 108 000,  
am Kalender von 1 808 000 Mk. erzielt.

### Neue Vergeltung in der Schacht geschätzt.

Ein haweeses Gubenungsdienst erzielte sich auf dem  
Bergwerk Hölle in Heide. Als ein Oberleiter und zehn  
Bergarbeiter in einer Zeit von 80 Metern auf einer  
Montagehöhe beschäftigt waren, brach diese aus unerklär-  
licher Ursache in die Tiefe, während zwei Personen sich an-  
faherten und retten konnten. Zwei Bergarbeiter waren  
unrettbar tot, die übrigen sieben mehr oder weniger schwer  
verwundet. Von der Schwere der Verletzungen, die ins Krankenhaus  
überführt wurden, sind inzwischen noch zwei gestorben.

Das Unheil auf das Falkenauer Rathaus. Ein  
Gasthaus des Falkenauer Bombenattentats hat, wie dem 2.  
M. N. ein 20-jähriger aus Dresden meldet, der Oberkassen-  
meister die Wohnung auf Egreung der Täter von 5 000  
auf 25 000 Mark erhöht. Erweitert sich bisher ermittelte  
kommen als Täter fast 100 Personen in Frage, darunter ein  
Hoy 25 J. Die Kassenleiter kamen in der Nacht zum Son-  
ntag auf der Wohnung verhaftet und sind, wie festgestellt,  
nach hieser Wohnung zurückgeführt.

Licht

## Spiele

Größen - Nessa - Trebnitz.

Größen: Dienstag, den 15. 3. 3 Uhr Jugend-  
7 Uhr Abendvorstellung.

Trebnitz: Mittwoch, den 16. 3. 3 Uhr Jugend-  
7 Uhr Abendvorstellung.

Nessa: Donnerstag, den 17. 3. abends 7 Uhr  
Abendvorstellung.

### Lodernde Gluten!

Grosses Sittendrama in 4 Akten, in der Haupt-  
rolle Serndy Igalits.

Dazu

### Fred gewagt ist halb gewonnen!

Grosses Lustspiel mit Rosa Parten in 3 Akten.

# Der Stärkere.

Von Marie Stahl.

181

Rachdruck verboten.

Sie ging vorsichtig und langsam um das Haus herum, vermischt es den Hof zu kreuzen, und wühlte den Umweg durch den Garten, drückte sich zwischen dichten Gebüsch und den Hintermauern der Wirtschaftsgebäude entlang bis zur Brennerei. Hier war kein Wald, und oft blieb sie im Geßtrüpf hängen, zerrte sich Gewand und Hände an Dornenweigen, setzte in Brennereiseln und trat in Schmutz und Wägen. Aber sie strebte mutig vorwärts, das heimliche Gesehne überwindend. Einmal erstarrte sie heftig durch einen aufgeschwellten Nagel, ein zweites Mal legte sie mit verlogener den Knien einige Minuten an der Mauer, aus deren Schuß ein Tier aufgesprungen war, gerade vor ihren Füßen. Wahrheitslieblich eine Kege. Endlich erreichte sie die Klettertür der Brennerei und stand nun in dem schmalen Gang, der zu dem Amtsvierlei führte. Hier zündete sie ihre kleine Mandelaterne an, die ihr Gatte zu nächtlichen Gängen auf den Hof und in die Ställe benötigte, und die sie auch für den Boden und Keller und überall gebraucht, wo man wegen Feuergefahr nicht mit offenem Licht gehen durfte. Laut freudig legte der Schlüssel im Schloß, und nur mit Mühe und Anstrengung gelang es ihr, die Tür zu öffnen. Unheimlich hell fiel der Scheinwerfer der Laterne in das hoch, eng, kalte Verlies mit den wüstgehangenen Wänden, Hof war wohl bei dem ersten Geräusch aufgesprungen, er

band mit gefampten Händen, wirrem Haar und stierte mit verzerrtem, verfürtem Gesicht dem Kommenden entgegen. Geblendet durch den Scheinwerfer konnte er kaum etwas erkennen. Sie zog die Tür vorsichtig hinter sich zu.

„Weilen Sie mich, hören Sie mich an, ich bin es — ich komme, Ihnen zu helfen —“ sagte sie gepreßt, vor Aufregung schwer nach Atem ringend, aber kaum hatte er ihre Stimme gehört und sie erkannt, als es wie ein böhmischer Aufschrei von seinen Lippen kam: „Sie — Sie — was wollen Sie hier? Bei dem Dieb — dem Mörder — Sie, dem der ehrliche Mensch zu schlecht war — zu gering, — den sie von sich stießen — achlos, gefühllos, weil Ihr lautes Behagen nicht getüdet werden durfte — weil —“

„Hören Sie mich an“, unterbrach ihn Almut, die plötzlich ganz ruhig wurde, mit gebieterischer Heftigkeit, „ich stehe hier, weil ich mein Unrecht fühle und meine Schuld an Ihrem Fall. Ich wil in dieser Stunde ganz offen und wahr gegen Sie sein. Nicht, daß Sie irgendein Anrecht auf mich gehabt hätten oder haben durften — alles dies ist ganz ausgeschlossen — aber als ich Ihren Gemütszustand ohne, hätte ich — ja ich hätte Ihnen beistehen sollen, Ihr Gleichgewicht wiederzufinden — ich hätte Ihnen auf dem rechten Weg helfen müssen.“

Er ließ sie nicht ausreden, mit wilder, empörter Leidenschaft trat er dicht vor sie hin.

„Ja, haben Sie nichts weiter für mich übrig als diese r. ichende Philisternmoral? So, Sie glauben also, Sie hätten

mich zu einem zahmen Dackpöngler machen können, der seine angeborene Natur abläßt, auf seine Menschheit verzichtet, Sie von fern wie eine Madonna verehrt und allmänniglich mit Ihrem ehrenwerten Gatten in der Kirche den lieben Herrgott lobt? Sie, die wußten, wie es in mir aussah, Sie, die güternd im Bann meiner Liebe geblieben, — Sie können es mir ja nicht abweisen, daß Sie ebenlo noch mit verzerrtem Gesicht, wie ich nach Ihnen! Sie können es mir nicht ausbleiben aus Ihrem Leben, daß Sie in mir das erkannten, was ihr Mann Ihnen nie geben kann, — das höchste Glück der Liebe! Aber Sie hatten keinen Mut, Sie waren feige Sie brähen ja verführerisch an dem Sie sich schloß hatten können und zogen ihre becomme Ruhe vor. Sie errieten das höhere Verlangen Ihrer Seele in materiellem Wohlleben, wie es die Vergehenden zu tun pflegen. Aber ich bin aus anderem Stoff gemacht! Ich kann nur Gott oder Teufel sein, den wohligen Mittelweg gibt es nicht für mich. Ihre Liebe hätte mich zur Höhe geführt, aber schon entlegen konnte ich nicht, hätte es unter keinen Umständen gekonnt. Ich mußte den Wahnsinn, die Anfecht der Verweilung überleben, heußend, ich mußte mich in Sinnlosigkeit fügen. Und daß ich nicht verzweifeln, nicht abzuwinken konnte, daß das Verlangen mich erlöste in Mut und Verachtung, daß es mich hier schickte — war das Fruchtbarste. Es hat mich achlos gemacht, auf eine Stufe mit Dieben und Verführern gestellt — mein verlorenes Leben konnte über dies!“

Fortsetzung folgt.

## Letzte Sammlung für Oberschlesien.

Noch einmal, in letzter Stunde, tritt der deutsche Schulbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen an alle wasserlandschaftlichen Deutschen mit der dringenden Bitte um Geld. Die letzten Summen zur Bekämpfung der Abkimmungsbedürfnisse, zur Pflege, Inquartierung, Ausbildung des evgl. Lehramtskandidaten, Weiterbringung hierlebender Kinder usw. sind noch zu beschaffen.

Reich und Staat dürfen nichts dazu geben, sonst ist nach dem Bräutler Vertrags die ganze Abkimmung ungültig.

## Oberschlesien muss deutsch bleiben

das fühlt und weiß ein jeder Deutsche ohne Rücksicht auf seine Parteistellung.

Darum tanze jeder durch seine Gaben dazu bei.

## Der Vertrauensmann f. Oberschlesien Langenkamp, Rektor.

Die Sammlung findet in den nächsten Tagen durch Schulhäuser, die mit Ausweis versehen sind, statt.

Das Ueberfahren von Judenweilen verursacht immer noch einen großen Teil der Eisenbahnunfälle. Ich mache deshalb den Wagenführern wiederholt die größte Vorsicht beim Wäffern von Bahübergängen zur Pflicht und weise darauf hin, daß sie bei unangenehmem Wäffern der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Verstrafung auf Grund des § 316 des Reichsstrafgesetzbuches aussetzen.

Weißensfel, den 8. März 1921.

Der Landrat.

## Der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine und Frauenhilfen im Landkreise Weißensfel

Zu einer **Verbandsversammlung** lade ich auf **Freitag, den 15. März 1921, nachm. 1/3 Uhr** in Schumanns Garten in Weißensfel e. gebend ein.

Tagessordnung:

1. Geschäftlicher Bericht.
2. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Geschäftliches.

E. Bartels.

## Ehemalige Kriegsgefangene! Achtung!



Nach langen Verhandlungen ist es der Reichsvereinigung der Kriegsgefangenen gelungen, mit der Regierung ein Abkommen zu treffen, nach welchem die Wohnung an die Gehm nach sozialen Gesichtspunkten gekürzt wird. Ebenso sind die Fesseln der Arbeitsverpflichtung, Kündigungs- und Sanitätsmaßnahmen usw. auf befriedigende Weise gelöst worden. Die näheren Bestimmungen werde ich in den nächsten Tagen bekannt geben.

## Der Vorstand.

Ich bin beim hiesigen Amtsgericht

## als Prozeßagent

zugelassen.

Rein Geschäftstotal befindet sich bis auf Weiteres im Bureau des Herrn Rechtsanwalt Wünschler, Gräner Weg 1 Fernruf 279.

Standop, Prozeßagent.

## Passions andacht.

Wittwoch, den 16. März 1921.  
Lehern: abends 7 Uhr  
Obersp. Plagemann.

## Drucksachen

liefert schnell, sauber und billig.  
**O. Liefrenz**, Buch- druckerei.

Habe mich in Teuchern als **prakt. Arzt** und Arzt für **Zahn- und Mundkrankheiten** niedergelassen.

Teuchern, Steinweg.

**Dr. med. Schmidt.**

Zum bevorstehenden Osterfest empfehle ich:

Mandeln, süß u. bitter, Sultanien, Corinthen, Vanillinzucker, Backöle, Citronen, Hirschhornsalz, Zimmt, Macisblüthe, la Margarine, Palmöl.

**Ferd. Gresse.**

Zuverlässiges, eheliches **Mädchen für Küche** und Haus zum 1. April gesucht **Frau Apotheker Wolff**

Suche sofort eine **- Dienstmagd - Seyboth,** Unterthesa.

**2 Logisherrn** sucht **Schötauerstr. 3.**

**Sänglingsfürsorge.** Am **Wittwoch, d. 16. 3.** nachmittags 3 Uhr im alten **Schulhaus**

**Beratungstunde** Vertiefung von Nahrungsmitteln und Erbsenweizen.

**Arbeitsnachweis Teuchern.** Amtliche Meldestelle für alle offene Stellen. **Geschäftszeit: 8<sup>1/2</sup> bis 1 Uhr**

**Gesucht werden:** 3 Mägde, 1 Wirtschaftlerin, 1 Hausmädchen nach Dresden, 1 Dienstmädchen nach Berglisa, 1 Knecht, mindestens 18 Jahre, 1 Kleinmädchen von 15-16 Jahren sofort nach auswärts, 1 Barbier, 1 Sattler, 1 K. empfehlung nach Dresden, 1 Sattler, 1 Maler, 1 K. Unter- 1 Baderlehrling.

**Stellen suchen:** Aufwartungen für den ganzen Tag, Dienstmädchen und Osterburschen in die Landwirtschaft, 1 Schloffer.

Eine hochtragende **Ziege** zu verkaufen **Größen Nr. 60.**

Habe noch einige **Anzugsstoffe** zu verkaufen. **Luxorius, Ranthal.**

**Piano (schwarz)** gut erhalten **Harmonium** mit 4 Stimmen. Spielapparat sofort ohne Notenstühle zu spielen, noch wie neu verkauft preiswert

**Fritz Schiefe,** Rannburg, Steinweg 12

**Achtung! Achtung!** **Hochfein Delikat. Margarine** in habe Pundstücken mit **gute Butter** im Geschmack **Wb. 13.- Wk.**

**Süßrahm-Margarine** prima Schweineschmalz **Wb. 13.- Wk.**

**Flanzenm. Wb. 4.50 Wk.** **Simbeer = Narmelade** **Wb. 5.- Wk.**

**Strop** " 4.- **Garren** von 40 Pfg. an **Zigaretten** billigst empfiehlt **Naumann, Bahnstr. 7.**

Eine gut erhaltene **Kommode** ist zu verkaufen. **Weinbergstr. 1.**

1 **Periko,** 2 **Büchen-Nähme,** 1 **Knappstuhl,** 1 **Wischtafel** zu verkaufen. **31 erste Gut in der Expedition dieses Blattes.**

Empfehle **Stadtwiebeln** **Wb. 1.20 Wk.** gute **Speiseschüsseln** **Wb. 0.80 Wk.** **E. Zetzsche, Unterm Berge 33**

In den bekannten **Demmer-Herden** habe ich für **Lehern und Umgegend** den **Weinverkauf** und halte stets großes Lager in: **Schmeldeherden und gußeisernen sowie emaillierten Herden** zu Original-Preisen **Ferd. Gresse.**

**Hausmachernudeln Figurennudeln Elergrümpchen** und **echt holländische Maccaroni** empfiehlt **Gust. Pröttsch.**

**Hausmarke** heißt die große rein überlecksche **Zigarre zu 1.20 Mark** herrliches Aroma, schöner weißer Brand zu haben bei **Ferd. Gresse.**

**Solide Agenten** bei **hohem Verdienst** Ueberall gesucht **Grüßler u. Co.,** Neudorf i. G. Holzrenten- u. Salomienfabrik.

**15 - 20 000 Mauersteine** hat abzugeben **F. Penckert.** Zu verkaufen: Ein unterhaltener **Rinderwagen** mit Gummibereifung ein **Damen-Sommerhut** Panama ein paar **weiße Handschuhe** passend für junge Damen Alles in gutem Zustande. Zu erfragen in der **Geschäftsst. ds. Bl.**

**Möbelhaus Große Leitzig** Umgegend **zu verkaufen** **Schlaftrahner** **Speisezimmer- Küchenschrank** **Einzelstücke** **Wohnzimmer- Küchenschrank** **Einzelstücke** **empfehlen** **Otto Liebert.**

Für die vielen Geschenke und Gratulationen zu unserer Verählung danken herzlich **R. Schmidt u. Fran** Anna geb. Dreyhaupt **Ew. Stände u. Fran** Livia geb. Dreyhaupt **Runtal, d. 12. 3. 21.**

Alle Sorten **Drahtgeflechte** besonders grosse Auswahl in **Geflechtem für Kaninchenställe** **Krampen, Anwürfe, Charniere** empfiehlt: billigst **Ferd. Gresse.**

**Lichtspiele „Weisse Wand“**

**Dienstag, d. 15. u. Mittwoch, d. 16.**  
**Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!**  
 der grosse Rembrandtfilm  
 in der Hauptrolle Carl de Vogt

**Die Tragödie eines Grossen**

in 6 schicksalschweren Akten.

2400 m.

Zu den Höhen der Menschheit die den Versöhnungsgedanken aller Völker propagiert fährt dieser Film.

**Dazu der weitere Spielplan.**

Vorführung 5<sup>00</sup> und 8<sup>15</sup>

**Gasthof Bahnhof Deuben.**

**Donnerstag, den 17. März** abends 7<sup>15</sup> Uhr

**Grosses Extra-Konzert**

des Zeitzer Stadt-Orchesters  
 Nach dem Konzert

**BALL**

Erbgebens

**Reinhold Popsch.**

**Konfirmations-Feierlichkeiten**  
 empfehle ich:

Rhein- und Mosel-Weine, Deutsche u. franz. Rotweine, Südweine und Apfelwein  
 in wirklich trinkbaren und preiswerten Qualitäten.

**Ferd. Gresse.**

**Sämereien!**

wie Rotklee, Luzerne, Esparselte und **allerhand Gemüsesamen** von erster Erfurter Gross-Firma empfiehlt

**Gustav Pröttsch.**

Dienstag auf dem Wochenmarkte

**Schellfisch**

**grosse grüne Heringe** 

feinste Fettbücklinge

Becker.

pr. amerikanisches Schweineschmalz

Hand 12 Mark sowie feinste Tafelmargarine in Würfeln a 10,50 Mt.

Auch in Baumaterialien sind die Preise erheblich gefallen u. empfehle ich:

**Dachpappen, Dachteer, Klebmasse, Zement, Gips, und Rohrgewebe**

zum billigsten Tagespreise

**Ferd. Gresse.**

**Liga zum Schutze der deutschen Kultur.**

**Donnerstag, den 17. März** abends 8 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe Teuchern im **Hotel zum Löwen** wieder einen

**Vortragsabend**

**Redner: Herr Willy Bierath-Berlin.**

**Thema: Volkswirtschaft und Gegenwart.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Ortsgruppe Teuchern.**

Ich bin Dienstag von 8-1 u. 3-6 und Donnerstag und Freitag von 8-12 in Teuchern im Ratskeller zu sprechen.

**Mewes,**  
 Rechtsanwalt u. Notar  
**Weissenfels a. S.**  
 Saalstr. 12.  
 Gegenüber der Post.

**Futterrüben**

hat zu verkaufen

**H. Brüg.**  
 Oberneisa.

**Zur bevorstehenden Gartenarbeit**  
 empfehle ich:

<b>Spaten</b> in allen Preislagen	<b>Gartenhäckchen</b>
<b>Spatenstiele</b>	<b>Getreidehacken</b>
<b>Schaufeln</b>	<b>Rosenscheren</b>
<b>eiserne Rechen</b>	<b>Heckenscheren</b>
<b>Holzrechen</b>	<b>Baumsägen</b>
in grosser Auswahl	
<b>Ferd. Gresse.</b>	

**Restaurant Runthal.**

**Großes Geldpreisfest**

von Sonnabend, den 9. April bis Sonntag, den 1. Mai

haben freundlichst ein **Kegeklubb „Gut Holz“** **Franz Hirsch.**

**Dienstag, den 22. ds. Mts.** abends 6 Uhr treffe ich wieder mit einem sehr grossen Transport

**Läuferschweinen**

im **Hotel zum Löwen** ein **Gustav Schnellhardt,**  
 Weissenfels.

**Gelegenheitskauf**

**Geraer Stoffen.**

**Herren-Stoffe, Marengo, 150 Mk.**  
**Covercot, 52 Mk. Manchester, 59 Mk.**

blaue und rein wollene Stoffe v. 25 Mk. an

schwarze **Ballstoffe, weiß, rosa, hellblau**

**Schweizer Bollwoil, 115 cm. breit, 38 Mk.**

**Batist 28 Mk.**

**Dirndelstoffe, Konjelin 15,50 Mk.**

**Blaudruck, doppeltbreit, 16 Mk.**

**gestreifte Arbeitsröcke, 110 breit 16 Mk.**

**fertige Hemden und Schürzen**

zu den billigsten Preisen.

**Strickwolle prima 13,50 Mk.**

**Henr. Görk,**

Unterm Berge 15.

Unterm Berge 15.

**Wieder eingetroffen:**

**Strickwolle, (so lange Vorrat reicht) 13.50 Mk.**  
**Hemdenbarchent, (Prachtware) Mtr. 13,50 Mk.**  
**Hemdentuch, Mtr. 11,50 Mk.**  
**Frauenhemden, (Barchent) Mtr. 39,50 Mk.**  
**Männerhemden, (Barchent, gestr.) 42-39,50 M.**  
 (weiss, Körperbarchent) 48-45 M.  
**Kind'hemden** in allen Grössen.  
**Kinderschürzen** (fein gearbeitet.)  
**Frauenschürzen, halbwellene Schürzen**  
 sowie **Stoffe** in unübertroffener niedriger Preislage.  
**Otto Görk,** Zeitzerstr. 17.

**Pa. Heringe**  
 Süd 80 Bfg.

empfiehlt **Gust. Pröttsch.**



empfehle ich **Landwirtsch. Maschinen u. Geräte,**

Drillmaschinen, Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Düngestreuer, Glatt- und Cambridge-Walzen, **Gras- und Getreide-Bindmähler,** Heu- und Getreiderechen, Feuwendler, Einbau-Dreschmaschinen neuester Systeme. **Motor-Anlagen.** Reparaturen an Maschinen aller Systeme werden schnellster sachgemäss ausgeführt.

**Zur Frühjahrbestellung**

empfehle ich **billigst:**  
**Deutsch. Rotklee Kali 42 %**  
**Prov. Luzerne Ammoniak-Superphosphat**  
**Eckendorfer Rübenkerne Schwefelsaures-Ammoniak**  
 gelb und rot  
**Raygras**  
**Tiergartengras**

**Ferd. Gresse.**

**Otto Poser Helene Poser** geb. Lange danken herzlichst anlässlich ihrer Vermählung für die so zahlreich erwiesenen Gratulationen und Geschenke. Runthal, im März 1921.

**Dank.**  
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen des **Unteroffiziers Otto Köhler** sagen wir hiedurch allen unsern herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Bieseren, Teuchern.

